

ablesen und erleichtern somit das Verstehen der Geschichte. gzw

Walter E. Keller: **Die Römer am Limes**: Führer zu Bodendenkmälern und Museen. Treuchtlingen: Keller, 1987 (Reihe Gelbe Naturpark-Taschenbuch-Führer). ISBN 3-924828-12-1, DM 8,80.

Für die beiden benachbarten Fremdenverkehrsgebiete – Neues Fränkisches Seeland und Naturpark Altmühltal – stellt die handliche Broschüre eine willkommene Hilfe zum Erschließen der auf die Römer zurückgehenden Sehenswürdigkeiten dar. Erfreulicherweise sind nicht nur die einzelnen Stationen am Limes, sondern auch im benachbarten Hinterland (z. B. Treuchtlingen) enthalten. Die auf der Grundlage wissenschaftlicher Arbeiten (Grabert, Hüssen) gebrachten Erläuterungen sind verständlich gehalten und geeignet, einem großen Publikum die wichtigsten Kenntnisse zu vermitteln. Unterstützt von einer Reihe von Bildern sowie einer Übersichtskarte werden Interessierten Hinweise auf weiterführende Literatur gebracht. gzw

Gerhard Bach: **Chronik Niederwerrn**, herausgegeben von der Gemeinde Niederwerrn (Lkr. Schweinfurt), 138 Seiten mit zahlreichen, teils farbigen Abbildungen, Format 24,5 x 23 cm; mit einem Anhang von Ulrich Debler, 1988; Gesamtherstellung: Weppert GmbH & Co. KG, Schweinfurt.

In mühevoller Forschung und Suchen hat der Verfasser interessantes und aufschlußreiches Material zur Geschichte von Niederwerrn zusammengetragen, aufgearbeitet und in einem stattlichen Buch vereinigt. Reich bebildert gibt es dem Leser Einblick in Entstehung und Entwicklung des 1137 erstmals urkundlich erwähnten Ortes "Wern". Ein "Werngau" (Ueuorangeue) wird bereits 771 genannt und das Flübchen Wern tritt 1018 urkundlich in Erscheinung. Nach dem Vorwort des Autors (der auch seiner Helfer dankbar gedenkt) und dem Grußwort des 1. Bürgermeisters der Gemeinde, Peter Heusinger, wird der Leser mit einer *Erläuterung der historischen Fachbegriffe* vertraut gemacht. Eine *Chronologie* gibt einen tabellarischen Überblick über wichtige Ereignisse aus der Geschichte des Ortes von 771 bis 1987, bevor die *Geschichte von Niederwerrn* in ausführlichen Abhandlungen von der *Entstehung des Ortes*, über die *Familie von Münster* und ihre Bedeutung für den Ort und als Burgherren von Wern, über das *Werngebiet um 1500*, den *Bauern-*

krieg, die *Reformation* und ihre Folgen, den *Dreißigjährigen Krieg*, die *politische Entwicklung von 1700 bis 1818*, die *Entwicklung der evangelischen und katholischen Kirchengemeinden* und die *wirtschaftliche Entwicklung bis zur Gegenwart* berichtet wird. Zweier Persönlichkeiten wird besonders gedacht: des "um 1235 in Wern oder Werna" geborenen *Hugo von Trimberg* und des am 7. März 1811 in Niederwerrn zur Welt gekommenen Musikpädagogen *Christian Heinrich Hohmann*. Eine Besonderheit, die noch unerforschten *Erdställe*, wird ebenfalls angesprochen. Verzeichnisse alter Familiennamen und Quellenstellen, Literatur- und Quellenhinweise schließen den Hauptteil des Buches ab.

Der Anhang – durch ein erklärendes Vorwort eingeleitet – stammt aus der Feder des Niederwerrner Pfarrers Ulrich Debler, der 1977 nach Niederwerrn kam und "auf dem Gebiet der Heimatforschung große Neigungen entwickelte" (so Bgmstr. Heusinger in seinem Grußwort). Seine Ausführungen befassen sich mit den *Herren von Wenkheim* und ihrer Beziehung zu Niederwerrn. Dieses Geschlecht hatte Grundbesitz und den Zehnt im Ort und war vor der Familie von Münster Besitzer der "Veste Wern". *Der Zehnt in Niederwerrn* und *Die jüdische Gemeinde in Niederwerrn* (in den Jahren zwischen 1770 und 1840 belief sich der Anteil jüdischer Einwohner auf ca. 40% der Gesamtbevölkerung) werden von Ulrich Debler ebenfalls eingehend gewürdigt. u.

Rosa Sachs: **Eh mesch bedenkt . . .**, Mundartdichtung, 1985, 36 Seiten, hg. vom Landkreis Kronach, Fa. Schirmer, Mitwitz.

Die von Bernd Graf vom Sachgebiet Öffentlichkeitsarbeit beim Kronacher Landratsamt zusammengestellte, von Landkreis Kronach, Gemeinde und Raiffeisenbank Mitwitz finanzierte Publikation enthält 25, überwiegend im Dialekt verfaßte Beiträge von Rosa Sachs, einen Text von Rudolf Pfadenhauer und Bernd Graf zur Geschichte von Schwärzdorf, ein Geleitwort von Landrat Dr. Heinz Köhler, sieben Fotografien aus der "Dorfchronik" von Schwärzdorf und eine historische Karte vom Herrschaftsgericht Mitwitz aus dem Würtzburg'schen Familienarchiv im Wasserschloß.

Wie Landrat Dr. Köhler in seinem Geleitwort ausführt, versteht sich das Heft als ein weiterer Beitrag dazu, die vielfältige Mundart-Szenerie des Landkreises Kronach zu dokumentieren. Die hierfür getroffene Auswahl aus dem Werk von Rosa Sachs soll auch dazu beitragen, "möglichst

viele Menschen mit einem aus mundartlichen Worten geschaffenen, anschaulichen Bild vom Leben in einem kleinen Steinachtal-Dorf vertraut zu machen sowie ein von der Liebe zur Heimat geprägtes Stück Lokalgeschichte der Nachwelt zu erhalten."

Die Rosa-Sachs-Beiträge sind in folgende Kapitel gegliedert: Tierisches / Menschliches / Heimatdorf / Feuerwehr / Damals und heute / Jahreslauf / Der Landrat / Die Grenze / Lebensweisheit. "An ane Mimetze Kärwa, spe-it in de Nacht, hot mich dä Storch auf Schwazdaff gebracht." So beginnt die Mundart-Autorin die Zeilen, in denen sie sich dem Leser vorstellt. "Jetzt semme Rentner und krieng unne Geld, – schlecht – muß ich souch, hamesch ni-e auf de Welt." Der Text zur Geschichte von Schwärzdorf enthält auch eine Würdigung des "berühmten Sohns" des kleinen Ortes, des 1978 verstorbenen Krebsforschers Prof. Dr. Karl Heinrich Bauer. bg

Carlheinz Gräter, Hans Dieter Schmidt: ". . . muß in Dichters Lande gehen . . ." Dichterstätten in Franken. 244 Seiten, Ganzleinen DM 30,-. Delp Verlag München und Bad Windsheim 1989.

Zwei namhafte Autoren haben sich aufgemacht, um forschend den Spuren fränkischer Dichter zu folgen: Carlheinz Gräter, der in seinen Werken besonders über das westliche Franken geschrieben hat, und Hans Dieter Schmidt, der in Wertheim wohnende Lyriker, Reiseerzähler und Funkautor. In ihrem neuen Buch suchen sie Dichterstätten in ganz Franken auf, manchmal enttäuscht dann aber wieder mit Entdeckungen und bemerkenswerten Erkenntnissen belohnt. Der geschichtliche Bogen spannt sich vom Mittelalter bis in die neuere Zeit, von Walther dem Vogelweider bis zu Ludwig Friedrich Barthel. Über zwei Dutzend Dichterstätten scheinen auf, darunter Aschaffenburg, Würzburg, Bamberg, Bayreuth, Ansbach, Nürnberg, Dinkelsbühl. – Es ist ein vergnüglich zu lesendes Buch – nicht nur für Freunde der Literatur, man kann es jedem Franken empfehlen. HS

Christa Schmitt: **Die Katze in Sprichwort und Redensart**; 96 Seiten, Pappband mit laminiertem mehrfarbigem Deckenüberzug, 30 Farbfotos von Gertrud Glasow; Umschlag, Gestaltung und Zeichnungen im Text von Dora Hirter. AT-Verlag, Arau/Schweiz; DM 28,-. ISBN 3-85502-347-6.

Es ist ein Katzenbuch eigener Art; nicht schulmeisterlich belehrend, keine Anleitung hinsicht-

lich Pflege und Umgang. Die seit ihrer Kindheit mit Katzen vertraute und auch jetzt von zahlreichen aufgelesenen und zugelaufenen Katzen umgebene Autorin hat in ihrem Buch das geheimnisvolle Wesen Katze von einer anderen Seite "bearbeitet". Von der Herkunft des Namens über Verehrung, Aberglauben, Literatur, mehr oder weniger schmeichelhafte Redensarten, über Beziehungen zu Küche, Frau und Maus, zu Sagen und Legenden spannt sich der Bogen. Eine interessante, ungewöhnlich informative und zugleich amüsante Darstellung der Katze, die durch die bemerkenswerten Farbfotos von Gertrud Glasow und die vignettenhaften Zeichnungen von Dora Hirter eine besondere Note erhält. u.

Eugen Schöler: **Eine Lanze für Franken**. Historisches Loblied auf Landschaft und ihre Menschen. Abbildungen von H. H. Hofmann. Verlag A. Hofmann, Nürnberg 1988. Auslieferungen an den Buchhandel: M. Edelmann, Nürnberg, 83 Seiten.

Es ist mit Franken wie mit einem Teich: Sie werfen einen Stein, ein Stichwort, hinein und schon breiten sich in alle Richtungen Wellen aus. Genauso ist es mit der neuen "Liebeserklärung" des geborenen Nichtfranken Eugen Schöler an sein "sanspareil", sein Franken ohne gleichen. Historisch von den Römern bis in die unmittelbare Gegenwart, geographisch alle Räume Frankens einschließlich Hohenlohefrankens umfassend, Geschichte, Sprache, Kunst, volkstümliche Lebensweise, Sitte, Speise und Trank, lebendig veranschaulichend und überquellend dargestellt, das ist Schölers Lobeshymnus auf Franken. In begeisternder, sich an der eigenen Darstellung und Sprache berauschender Art wird das Loblied Frankens entfaltet und seine wahrhaft europäische Bedeutung von der Dynastie bis hin zu Speise und Brauchtum, von der Wissenschaft bis zur Musik betont. Die Zeichnungen von H. H. Hofmann untermalen und illustrieren, was Schöler in Sprache darstellt. Ein Buch, das in einem Zug geschrieben anmutet und in einem Zug gelesen werden kann und will, das einem teilhaben läßt an dem Stolz des Autors, in Franken zu leben und zu wirken, in Franken mitten in Bayern, mitten in Deutschland, mitten in Europa.

Romantisches Mittelfranken. Fotos: Michael Vogel; Text: Johann Schrenk. Roth: Roth-à-print, 1987. ISBN 3-924983-02-X. DM 39,80. Die Vielfalt Frankens in Wort und Bild einzufangen, kann immer nur bis zu einem gewissen